

**Sven Bretfeld**

Bern

## **Religiöser Pluralismus und Zensur im tibetischen Buddhismus**

Tibetischer Buddhismus  
Religiöse Polemik  
rNying-ma-pa-Schule  
Kanon und Zensur

Wenngleich sich keine der zahlreichen buddhistischen Schulrichtungen dauerhaft und flächendeckend in Form einer Orthodoxie hat behaupten können, gehören Reflexionen über die "korrekte" und "falsche" Religionsausübung und Wirklichkeitsdeutung zu den zentralen diskursiven Praktiken buddhistischer Gemeinschaften. Vertreter einzelner Schulrichtungen führen untereinander lebhaft Diskurse um die Grenzen tolerierbarer religiöser Praktiken und Auslegungen des Buddhawortes, die sich unter anderem in polemischen Debatten und Kampfschriften manifestieren und gelegentlich sogar Gewaltakte (z.B. Klosterzerstörung/-konfiszierung) legitimieren. In Tibet stand vor allem die rNying-ma-pa-Schule Jahrhunderte lang im Zentrum der Kritik, die vom Vorwurf der Text- und Traditionsfälschung bis zu dem der Unterminierung zentraler buddhistischer Werte und Überzeugungen reicht. Daneben findet sich, abhängig von Kontext und Akteuren, eine weit verbreitete Wertschätzung der rNying-ma-pas, z.B. als Träger einer speziellen Überlieferung für besonders hochbegabte religiöse Virtuosen. Die Arbeit setzt sich mit der Stellung der rNying-ma-pa-Schule im Spannungsfeld von Pluralismus und Zensur auseinander.